Züchterische Schwerpunkte der nächsten Jahre

Jährlich geben wir uns alle viel Mühe mit der Aufzucht unserer geliebten Sebright. Schön ist es wenn im Herbst der Fleiß belohnt wird und die Tiere hoch bewertet werden. Erfolg kommt selten von heute auf morgen! Vielmehr ist es die Arbeit über viele Jahre und die gesammelten Erfahrungen die zum Erfolg führen. Wer sich seine persönlichen Zuchtziele steckt und jedes Jahr ein Stückchen besser wird, der wird auch auf lange Sicht erfolgreich sein.

Da wir in den letzten Jahren immer wieder Sebrights auf Großschauen, bei der Vorstellung zur Höchstnote, abgelehnt bekamen (vor allem wegen den Kopfpunkten und das vermehrt bei Hähnen) und wir uns auch immer mehr an den EE-Standard angleichen müssen, haben wir auch schon die letzten Jahre verstärkt auf die Kopfpunkte geschaut, um hier eine Verbesserung zu erzielen. Wenn Ihr die Berichte der PR-Kollegen intensiv lest, hat sich hier auch schon eine positive Entwicklung gezeigt.

Die Sebright sind ein Zwerghuhn von edler Schönheit und exakter Säumung. Doch genau das liefert auch viele Angriffspunkte bei der Bewertung der Tiere. Um den Zuchtstand zu erhalten oder weiter zu entwickeln und Probleme anzusprechen, hierfür haben wir unsere zahlreichen Tierbesprechungen. Denn nur so können wir unsere schönen Sebright erhalten.

Doch über die Jahre geht wie so oft auch altes Wissen verloren oder bereits beschlossene Zuchtschwerpunkte geraten einmal in Vergessenheit, sodass es legitim ist von Zeit zu Zeit erneut auf Festlegungen einzugehen und sie der breiten Züchterschaft darzulegen. So kam es das in den letzten 2 Jahren vermehrt Diskussionen zu der farblichen Reinheit der Innenschwänze, dem Aufbau der Kammstruktur und der Dornlage aufgekommen sind. Die Bibel des Preisrichters ist der Standard und so manche Festlegung des Sondervereines ist darin nicht genau beschrieben. Somit ist es nicht verwunderlich, dass die Bewertungen bei Allgemeinrichtern ganz unterschiedlich ausfallen können, wenn man in die Details geht.

Aus diesem Grund haben wir im Vorstand die Themen Kamm und Innenschwanz nochmals intensiv besprochen und die Festlegungen hierzu nochmals zusammengefasst. Der Zuchtwart Artur Weigelt hat dies auch in zahlreichen Bildern veranschaulicht und eine ausführliche Präsentation erstellt. Diese kann auf der Homepage des Sebright-Club heruntergeladen, per E-Mail angefordert oder per Post zugeschickt werden. Bei Interesse bitte an den 2. Schriftführer Daniel Herrmann wenden.

Hier in den Clubnachrichten wollen wir nur die wesentlichen Festlegungen aufzeigen und zusammenfassen.

Farbliche Reinheit des Innenschwanzes:

Schon vor vielen Jahren wurde festgelegt, dass wir ein möglichst reines Farbfeld der Steuerfedern fordern. Doch gerade der silberne Farbschlag neigt immer wieder dazu graue Einlagerungen zu zeigen. Bei entsprechender Verpaarung und Selektion ist es innerhalb von 2 bis 3 Generationen möglich dies zu verbessern. Je nach Ausprägung ist eine graue Einlagerung als Wunsch oder Mangel zu definieren. Dies führt in der Bewertung natürlich zur entsprechenden Abstufung aber schließt die Tiere keinesfalls aus der Zucht aus. Tiere mit grauen Innenschwänzen können durchaus ihre Vorzüge besitzen und bei entsprechenden Augenmerk in der Zucht eingesetzt werden. Doch es gilt bei der Bewertung klar zu differenzieren, sodass folgende Festlegung gilt:

Bewertung mit Note V und HV: Das Tier muss einen möglichst reinen und einfarbigen Innenschwanz aufzeigen. Es sind nur kleine Einlagerungen gestattet die noch vom Aftergefieder verdeckt werden.

Bewertung im Wunsch-Bereich: Zeigt das Tier leichte graue Einlagerungen die nicht mehr vom Aftergefieder verdeckt werden und auch von außen nicht sichtbar sind, so kann das Tier max. 95 Punkte erreichen. Dies ist als Wunsch auf der Bewertungskarte zu vermerken.

Bewertung im Mangel-Bereich: Zeigt das Tier massiv graue bis schwärzliche Einlagerungen die nicht mehr vom Aftergefieder verdeckt werden so ist dies als Mangel auf der Bewertungskarte zu vermerken und nur noch die Note „gut“ möglich.

Kammdornlage:

Die Interpretation des Standards hält zur Lage des Kammdorn vieles offen. In diesem steht lediglich geschrieben, dass der Dorn gerade auslaufen soll. Dies lässt einiges an Spielraum zu! Doch unser Standardbild gibt es eigentlich vor und zeigt das der Kammkörper fest aufsitzen soll und der Dorn möglichst gerade nach hinten mit ca. 1/3 Länge ausläuft. Dies wird auch im Rahmen der anderen europäischen Sebright-Clubs vehement gefordert, sodass auch bei uns dieses Zuchtziel verlangt wird. Um Klarheit zu schaffen gibt es folgende Festlegungen:

Bewertung mit Note V und HV: Der Kammdorn läuft gerade und möglichst rund in einer Linie mit Kammkörper aus. Eine leichte/ minimale Biegung noch oben oder unten ist gestattet.

Bewertung im Wunsch-Bereich: Ist der Kammdorn sehr stark gebogen, so ist dies als Wunsch auf der Bewertungskarte zu vermerken. Der Dorn darf nicht am

Kopf aufliegen und der Nackenlinie folgen oder umgekehrt zu sehr ansteigen. Ist die Biegung also noch harmonisch so kann das Tier max. 95. Punkte erreichen.

Bewertung im Mangel-Bereich: Liegt der Kammdorn am Kopf an und folgt der Nackenlinie ist dies ein Mangel. Ebenso ist es ein Mangel wenn der Dorn zu steil ansteigt oder schlagartig nach oben, unten oder zur Seite geknickt ist. Liegt ein Mangel vor so kann nur noch die Note „gut“ vergeben werden.

Kammstruktur und Kammfleisch:

Der Rosenkamm soll in seiner Gesamtheit harmonisch wirken, fest aufsitzen und nicht zu grob oder zu glatt in seiner Struktur sein. Dies führt zu folgenden Festlegungen:

Bewertung mit Note V und HV: Der Kamm ist in seiner Struktur fein bis grob geperlt. Insgesamt also eine korallenartige Struktur die nicht gänzlich glatt sein darf. Breit und gefüllt in der Kammfront und sich zum Dorn keilförmig verjüngend. Der Kamm sitzt nicht zu hoch auf und ist ohne zahlreiche Auswüchse, Dellen oder Mulden. Wenn man den Kamm von oben anschaut muss die Augenfreiheit gegeben sein.

Bewertung im Wunsch-Bereich: Der Kamm wirkt in seiner Gesamtheit noch harmonisch. Kleine Unebenheiten sind gestattet. Der Kamm sitzt etwas erhöht und seitlich ist bis zu 1 cm der Ansatz des Kammes auf dem Kopf zu sehen. Das Kammfleisch sitzt aber noch fest und ist stabil. Insgesamt muss die Augenfreiheit auch bei breiteren Kämmen noch gegeben sein. Passt der Kamm in die Gesamterscheinung sind max. 95 Punkte möglich.

Bewertung im Mangel-Bereich: Ist der Kamm bei der Draufsicht zu breit und verdeckt die Augen, so ist das ein Mangel. Weitere Mängel sind größere Mulden oder Beulen. Auch zahlreiche Auswüchse sind unerwünscht. Auch eine strukturlose zu glatte Oberfläche vor allem bei den Hähnen ist unerwünscht. Ist das Kammfleisch seitlich um mehr als 1 cm erhöht aufgesetzt, so ist auch dies ein Mangel der zur Abstufung „gut“ führt.

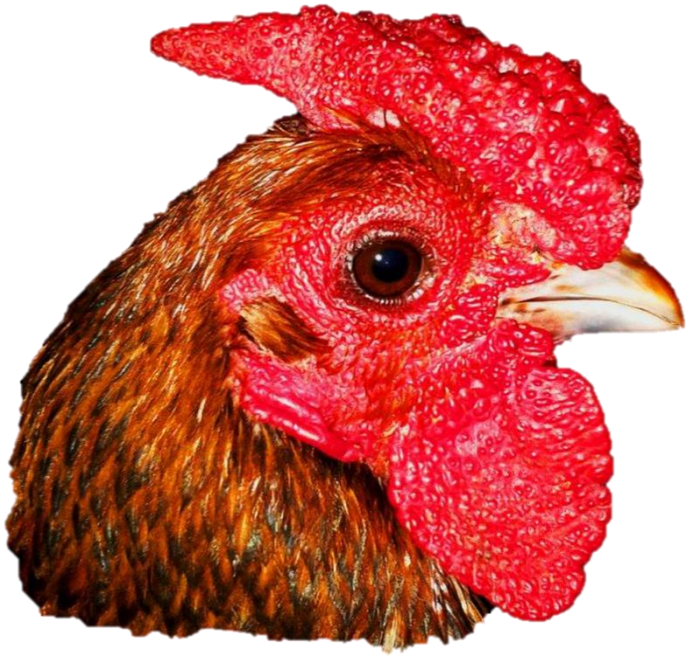
Bericht von Artur Weigelt und Daniel Herrmann

Farbe des Innenschwanzes mit minimaler grauer Einlagerung (oben links) und das Ideal ohne jede graue Einlagerung (oben rechts) für Bewertungen mit der Note „V“ und „HV“.

Farbliche Einlagerungen die im Wunschbereich vermerkt werden und höchstens mit 95 Punkten bewertet werden.

Farbliche Einlagerungen im Mängelbereich die nur noch mit der Note „gut“ bewertet werden können (oben und unten).

Fehler bei Kämmen, die zu Punktabzug im Wunsch oder Mängelbereich führen. Offene Kammfront und Kammkörper. Kamm sitzt nicht fest genug auf dem Kopf auf, sodass seitlich zu viel Kammfleisch zu sehen ist (Bild oben).



Kämme, die dem Ideal sehr nahe kommen: fest aufsitzend, keilförmig, 2/3 Kammkörper, 1/3 Dorn gerade und mittig auslaufend, Augenfreiheit mit einer ansprechenden Kammperlung. Der Kamm kann in seiner Struktur fein (Bild unten) bis grob (Bild oben) geperlt sein. Insgesamt also eine korallenartige Struktur die nicht gänzlich glatt sein darf.